

Stadt- und Musikgeschichte verbinden

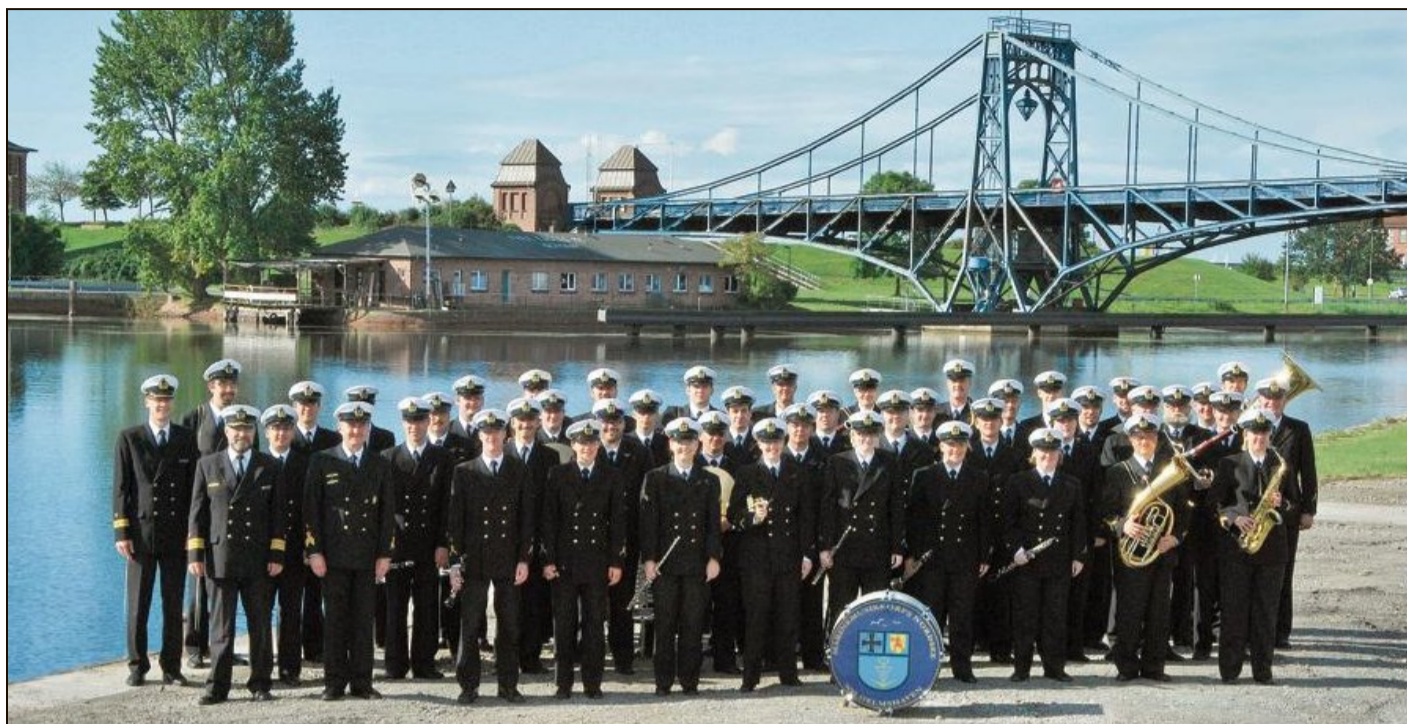
BUNDESWEHR Ehemalige Marinemusiker legen Heft „150 Jahre Militärmusik in Wilhelmshaven“ vor

Peter Hartmann und Heinrich Schmidt waren sich rasch einig: „Wir müssen die Geschichte der Militärmusik an der Jade zusammentragen, wenn wir etwas für deren Zukunft tun wollen.“

VON MICHAEL HALAMA

WILHELMSHAVEN – Im Jubiläumsjahr der Stadt Wilhelmshaven ist es fünf Jahre her, dass das beliebte Marinemusikkorps Nordsee aufgelöst wurde. Für viele war das wie ein Schlag ins Gesicht. Umso größer ist deshalb die Freude über die Neuaufstellung eines Marinemusikkorps zum Oktober 2019 – mit zunächst 22 Dienstposten.

Ganz besonders freuen sich die pensionierten Kapitänleutnante Peter Hartmann (St. Augustin, war in seiner Dienstzeit u.a. Trompeter und Flügelhornist, später Spieß im Marinemusikkorps Nordsee) und Heinrich Schmidt (Sand-



1957 aufgestellt, inzwischen Geschichte: Das Marinemusikkorps Nordsee vor der Kaiser-Wilhelm-Brücke in Wilhelmshaven. Am 21. März 2014 wurde es in einem feierlichen Appell offiziell außer Dienst gestellt.

FOTO: SOPHIE FIEBELER/FP

war u.a. Tubist im MMKorps Nordsee). Sie haben nämlich mit Kameraden im vergange-

nen Jahr am Rande des Konzerts ehemaliger Marinemusiker rund 500 Unterschriften für ein neues Marinemusikkorps gesammelt. Und im Hintergrund haben Hartmann und Schmidt nicht nur so manche Strippe gezogen in dieser Sache, sondern in gemeinsamer Fleißarbeit ein 18-seitiges Heft zusammengetragen: „150 Jahre Militärmusik in Wilhelmshaven“.

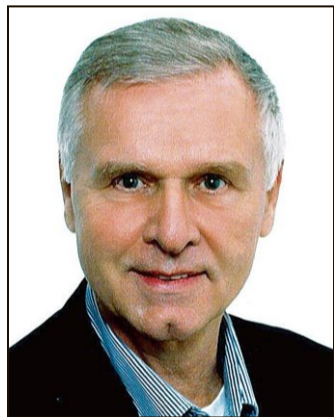
„Die Idee dazu kam mir, als ich zwei Stunden im Stau steckte“, erzählt der Sander Schmidt schmunzelnd. „Peter konnte ich sofort für das Thema begeistern – und wir wollten die Arbeit zum Stadtjubiläum fertig haben.“ Beide seien sich zudem einig darin ge-

wesen, dass sie gerade die traditionsreiche Geschichte in Erinnerung bringen müssten, um das Interesse an einem neuen Musikkorps wach zu halten. „Nachdem ich Konzept und Gliederung fertig hatte und wir uns ans Schreiben machten, gingen per Mail regelmäßig unsere Texte und Bilder hin und her zur Abstimmung.“ Gut 70 Prozent habe Hartmann zu den Texten beigetragen, denn er besitzt umfangreiche Literatur zum Thema Militärmusik.

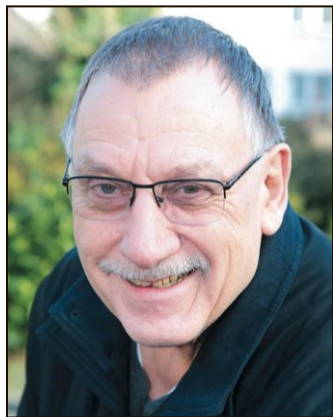
Peter Hartmann und Heinrich Schmidt sind stolz darauf, einen Beitrag zum Stadtjubiläum abzuliefern: „In diesen 150 Jahren war die Militärmusik als Teil aller vier deut-

schen Marinen bis 2014 auch in Wilhelmshaven präsent und erfreute sich allseits immer großer Beliebtheit“, schreiben sie in ihrem Vorwort. Zu bestimmten Zeiten waren sogar mehrere Musikkorps in der Stadt beheimatet.

Über die wechselvolle Geschichte der Militärmusik von der Kaiserlichen Marine über Reichsmarine und Kriegsmarine bis zur heutigen Deutschen Marine haben die beiden Autoren viel Interessantes und Wissenswertes zusammengetragen. Die „Wilhelmshavener Zeitung“ wird in den nächsten Wochen ihr Werk „150 Jahre Militärmusik in Wilhelmshaven“ in mehreren Teilen veröffentlichen.



Musiker und Autor Peter Hartmann. FOTO: HARTMANN/P



Musiker und Autor Heinrich Schmidt. WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

Breit aufgestellt in die Zukunft

MARITIM Frühjahrstagung des Deutschen Marinebundes

WILHELMSHAVEN/HL – „Wilhelmshaven ist die bedeutendste Marinebasis in Deutschland. Von daher liegt es nahe, dass wir als größter maritimer Interessenverband Deutschlands mit rund 10 000 Mitgliedern hier in Wilhelmshaven Flagge zeigen“, betont der Präsident des Deutschen Marinebundes (DMB), Heinz Maurus.

„Wir wollen in dieser alten Marinestadt wieder deutlich sichtbar werden und Angehörigen der Deutschen Marine und allen mit der Seefahrt verbundenen Menschen eine Heimat bieten.“

Präsidium und erweiterter Vorstand tagten jetzt mit einer umfangreichen Tagesordnung an der Jade, in der der Deutsche Marinebund am 30. Mai 1953 wiedergegründet wurden. Unter dem Motto „Meer erleben“ diskutierten Vertreter aus allen Bundesländern, wie sie den DMB als Dachver-

band mit all seinen Kameradschaften, Vereinen und Vereinigungen noch attraktiver machen können.

„Das Freizeitangebot ist vielfältig, vom Segeln bis zum allgemeinen Seesport, von der Kameradschaft bis zur Traditionspflege und der Vertretung maritimer Interessen im vorpolitischen und politischen Raum“, betont Werner Schiebert, Vizepräsident und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit. „Diese breite Angebotspalette kann sich sehen lassen. Hier kann man ‚Meer erleben‘ und findet ein reiches Betätigungsfeld.“

Präsidium und Landesverbandsleiter bereiten darüber hinaus den diesjährigen Abgeordnetentag des Deutschen Marinebundes in Berlin am 25./26. Oktober vor. Die Delegierten und Gäste werden sich in der Bundeshauptstadt mit dem Thema „Europäische Sicherheits- und Verteidi-

gungunion – eine neue Herausforderung für die Deutsche Marine und maritime Wirtschaft“ auseinandersetzen.

Als Gesprächspartner sind dazu die Bundesministerin der Verteidigung, Abgeordnete aus dem Europäischen Parlament und dem Deutschen Bundestag, je ein Vertreter der Deutschen Marine und des Verbandes der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie eingeladen.

Vor Beginn der Sitzung trafen sich Maurus, Schiebert und Bundesgeschäftsführer Mike Brach zu einem Informations- und Meinungsaustausch mit Oberbürgermeister Andreas Wagner im Rathaus. Daran schloss sich ein Besuch bei der „Wilhelmshavener Zeitung“ an.

Der Deutsche Marinebund e. V. (DMB), gegründet 1891, ist heute der größte maritime Interessenverband Deutschlands. Er fungiert als Dachverband von deutschlandweit mehr als 270 Vereinen sowie zahlreichen Marinekameradschaften und bietet allen mit der Seefahrt verbundenen Menschen ein Forum. In enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Marine und der Handelsschiffahrt fördert er alle Bereiche der deutschen Seefahrt und der maritimen Wirtschaft.

Die Bundesgeschäftsstelle des DMB befindet sich im Ostseebad Laboe; der DMB ist Träger der Gedenkstätte Marine-Ehrenmal und des technischen Museums „U 995“ in Laboe.



Am Mittwochabend können sich Studieninteressierte in einem Webinar informieren. FOTO: JADE HOCHSCHULE/FOTOLIA

Mit Studienberatern aus der Region ins Netz gehen

WEBINAR Heute startet neues Angebot

WILHELMSHAVEN/OLDENBURG/ELSFLETH/LR – Unter dem Motto „Lust auf Studieren? – Studienorientierung in der Region Nordwest“ bieten die Zentralen Studienberatungen der Jade Hochschule und der Hochschule Emden/Leer sowie die Zentrale Studien- und Karriereberatung der Uni Oldenburg ein neues Veranstaltungsformat an. Am heutigen Mittwoch, 27. März, können sich Studieninteressierte ab 19.30 Uhr in einem Live-Webinar über die verschiedenen Angebote informieren.

Zunächst geben die Studienberater allgemeine Informationen, um einen passenden Studiengang zu finden. Anschließend werden weitere Angebote zur weiteren Studienorientierung präsentiert, zum Beispiel Campusbesuche oder Hochschulpraktika. Zudem wird auf einzelne Orien-

tierungsangebote und die dazugehörigen Termine der Hochschule hingewiesen. Schließlich haben die Teilnehmer noch die Möglichkeit, per Chat individuelle Fragen an die Berater zu stellen.

Das Webinar wird im Nachgang auch online zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus stehen die Berater für tiefergehende Fragen auch per E-Mail und telefonisch zur Verfügung. „Die Beratungen in den ZSB oder der ZSKB sind jederzeit individuell und ergebnisoffen. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende und eine rege Fragerunde im Anschluss an das Webinar“, sagt Eike Betten von der Zentralen Studienberatung der Jade HS.

Die Teilnahme am Webinar ist ohne vorherige Anmeldung möglich. Die Adresse lautet: www.twitch.tv/studierenin-nordwestnds.



Die Gedenkstätte Marine-Ehrenmal und das technische Museum „U 995“ in Laboe. WZ-FOTO: HALAMA

So las man
in der **WZ**
1894

Ein junger Maler und Glaser, der sich kürzlich in einem benachbarten Orte niederließ, wurde von Trübsinn befallen und suchte seinem Leben im Tief ein Ende zu machen. Er wurde glücklicherweise gerettet.

1919

Das von der Stadt Wilhelmshaven herausgegebene Notgeld ist mit dem 1. Februar d.J. ungültig geworden. Die Einlösung erfolgt nur noch bis zum 31. d.M. bei der städtischen Sparkasse und der Kammereikasse.

☆

Der im Geschäftsjahr 1919 im Stadtgebiet Wilhelmshaven anfallende Straßenkehricht soll im ganzen oder in kleineren Mengen verkauft werden. Auskünfte werden im Stadtbauamt Königstraße 118 erteilt, wohin Angebote baldmöglichst zu richten sind. Gleichzeitig werden Abnehmer für den aus Straßenrinnenschächten stammenden Schlamm gesucht, der vorzüglich geeignet ist, schweren, fetten Boden für den Gemüseanbau brauchbar zu machen.

1944

Die „Wilhelmshavener Zeitung“ musste am 16. März 1943 kriegsbedingt ihr Erscheinen einstellen.

1969

Der am 18. Juli 1919 gegründete Verband für Industrie, Handwerk, Handel und Gewerbe (Arbeitgeberverband) wird in diesem seinem Jubiläumsjahr weniger zurück, dafür aber mehr in die Zukunft blicken und seine Arbeit dementsprechend ausrichten. Das wurde gestern in der Jahreshauptversammlung offenbar. In diesem Sinne war auch der Redner des Abends ausgewählt worden. Der Futurologe Dr. Ernst Schmacke sprach in der Strandhalle vor rund 180 Mitgliedern und Gästen über „Die Zukunft als Aufgabe“.

☆

Nach rund 17jähriger Produktion von Rechenmaschinen im Hauptwerk der Olympia Werke in Wilhelmshaven-Roffhausen ist die beachtliche Stückzahl von einer Million erreicht worden. In dieser Zahl ist die Produktion der Rechenmaschinen in Braunschweig nicht enthalten.

1994

So wie der Kindergarten Schlosserstraße eine aus dem Stadtteil Bant nicht mehr wegzudenkende Größe ist, so ist dessen Leiterin Inge Hirschfeld schon fast selbst zur Institution geworden – wenn sie nicht in erster Linie vor allem Mensch geblieben wäre. Zum „Doppelgeburtstag“ am vergangenen Sonntagabend – ihrem 69. und dem 20jährigen des Kindergartens – verließ ihr Oberbürgermeister Eberhard Menzel unter überaus großer Anteilnahme zahlreicher Eltern, Kinder, Freunde und Vertretern aus Politik und Einrichtungen die Wilhelmshavener Stadtmedaille.